

Stadt Anzeiger West

Bürgerforum möchte Arbeit besser verteilen

Der pensionierte Gewerkschafter Rainer Gith aus WETTBERGEN hat ein Beschäftigungsmodell entwickelt.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

Der Arbeitsmarkt lässt den Wettberger Rainer Gith auch im Ruhestand nicht los. Der 61-Jährige verfolgt die Entwicklung mit Expertenblick. Für die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie führte der Gewerkschaftssekretär bis zu seiner Pensionierung viele Tarifverhandlungen. Im Februar gründete er in Wettbergen ein Bürgerforum. „Als Denkfabrik“, sagt Gith, der ein Arbeitsmarktmodell entwickelt hat.

Die Wanduhr tickt leise in Giths Wohnzimmer mit Ausblick auf einen kleinen Garten. Der Pensionär streicht über seinen grau melierten Bart, dann verteilt er Papiere auf dem Tisch. Es sind Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen und Diagramme. Seit gut einem Jahr arbeitet Gith an seinem Konzept. Im Grunde läuft es auf eine Forderung hinaus: Die Verkürzung von Arbeitszeit. „Also ganz gegen den Trend“, meint Gith. Bei Gewerkschaften und wissenschaftlichen Institutionen sei sein Modell durchaus auf Interesse gestoßen.

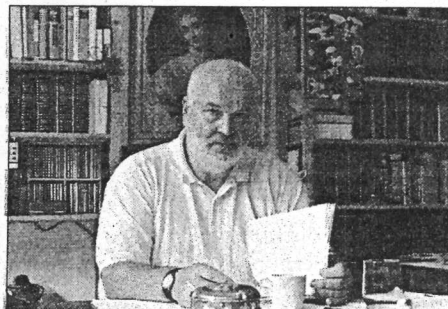
Die Theorie des Wettbergers: Rund 34 Millionen Bundesbürger sind in Lohn und Brot, etwa 1,8 Millionen Menschen gelten als langzeitarbeitslos. Auf 1000 Menschen mit Arbeit kommen also 53 Langzeitarbeitslose – das sind 5,3 Prozent. Das ist die zentrale Zahl in Giths Modell. Vereinfacht gesagt, müssten die Arbeitnehmer 5,3 Prozent weniger arbeiten, um Arbeitszeit für neue Jobs zu schaffen. „Aber bei gleichem Lohn“, fordert Gith. „Sonst würde das keiner machen.“ Die neuen Arbeitnehmer sollen aber zeitlich beschränkt nur 85 Prozent des Gehalts ihrer alteingesessenen Kollegen bekommen. „Die Arbeitgeber bekommen zudem die Zusatzkosten für die neuen Arbeitsplätze erstattet“, erläutert Gith. Das Geld dafür könnte von der Agentur für Arbeit kommen, denn die hätte ja weniger Arbeitslose zu betreuen. Allerdings müsse die Bundesagentur auch die Schulung der neuen Arbeitnehmer finanzieren.

Gith und seine bisher 25 Mitstreiter im Bürgerforum diskutieren, wie dieser Plan

umgesetzt werden kann. Sie treffen sich in der Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde; Pastor Bert Schwarz war sofort dabei, als er von Giths Ideen hörte: „Arbeitslosigkeit geht auch die Kirchengemeinde an.“ Der Wettberger Krankenpfleger Manfred Behre macht im Bürgerforum mit, weil er „etwas tun“ möchte, nicht nur über die Probleme reden: „Mich hat auch gereizt, dass es ein unabhängiges Forum ist. Von der Politik kommt ja nicht viel.“

Die Runde lädt auch Experten wie den Isernhagener Professor Heinz-Josef Bontrup zu Vorträgen ein. Bontrup, Arbeitsökonom und Mitglied der bundesweit aktiven Arbeitsgemeinschaft Alternative Wirtschaftspolitik, hält Giths Modell für „grundsätzlich stimmig“. „Durch Wirtschaftswachstum allein kommen keine neuen Jobs. Das geht nur mit Arbeitszeitverkürzung“, sagt er. Gith ist daran gelegen, seine Theorien wissenschaftlich zu untermauern. An der Leibniz-Universität ist auf seine Anregung hin eine Doktorarbeit zu diesem Thema in Arbeit. Für den Praxistest schwebt Gith ein Pilotprojekt in einer Branche vor: „Dafür ist viel Überzeugungsarbeit zu leisten, das Modell reißt uns noch niemand aus den Händen.“ Das Bürgerforum möchte außerdem Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmen initiieren. „Damit wäre unsere Arbeit getan“, sagt Gith.

Das Forum kommt am Dienstag, 14. November, um 19 Uhr im Gemeindehaus An der Kirche 23, zu einem neuen Treffen zusammen.



Rainer Gith bei der Arbeit. Schwarzenberger